



Halbzeit der Rathauskoalition - Arge Freie München zieht Bilanz

München, den 14. Juli 2017

Statement Bereich Bildung:

Marion Ivakko, stellv. Geschäftsführerin des BRK-Kreisverbands München

1. Ziel: Quantitativer Ausbau der KITA-Angebote

Ergebnis:

Trotz eines guten Ausbaus der KITA Plätze finden viele Eltern auch mit KITA-Finder nach wie vor nur schwer bzw. überhaupt keine Betreuungsplätze, da es weiterhin an ausreichend Fachpersonal mangelt. Träger können deshalb weder im gewünschten Umfang noch dauerhaft planbar Plätze anbieten bzw. können oder müssen Betreuungszeiten während des KITA Jahres reduzieren.

Weder der Ausbau der Ausbildungsangebote, neue Zugangswege und neue Ausbildungsabläufe noch arbeitsmarktpolitische Zulage werden die bestehende Lücke zwischen Bedarf und Nachfrage zeitnah schließen, solange die Mietpreise weiter anziehen.

Forderung:

- Bau von Wohnraum für MitarbeiterInnen der Sozialen Arbeit nicht nur für städtische MitarbeiterInnen
- Ausweisung von Grundstücken für Wohlfahrtverbände, um geförderten Wohnraum für die MitarbeiterInnen der Wohlfahrtsverbände erstellen zu können
- Zulassung von Fachkräften mit internationalen Abschlüssen unter Verantwortung der Träger

1

2. Ziel: Qualität in der KITA-Betreuung

Ergebnis:

- Fachkräftemangel und –fluktuation beeinflussen die Qualität
- Personalbonus der Münchner Förderformel kann nur bedingt greifen
- Wünsche der Eltern an Kontinuität, Qualität und Quantität der Angebote stehen sich gegenüber

Forderung:

- Rechtsanspruch nachrangig gegenüber verantwortlicher qualitativer Betreuung
- Förderung der Finanzierung muss gesichert bleiben
- Finanzierung der Auszubildenden, der Praxisanleitung, der Verwaltung und der Hauswirtschaft



Halbzeit der Rathauskoalition - Arge Freie München zieht Bilanz

3. Ziel: Schulbauoffensive und Ganztagesbildung

Ergebnis:

- Trotz Schulbau- und Sanierungsoffensive 1 und 2 mit über 9 Mrd. in der Umsetzung wachsen die Schülerzahlen schneller und mehr als erwartet. Dazu erfordert die Wiedereinführung des G9 zusätzliche Flächen
- Viele Klassen sind nach wie vor in Containern und Pavillons untergebracht
- Eltern müssen bei der Suche nach weiterführenden Schulen ins gesamte Stadtgebiet ausweichen
- Lange Anfahrtszeiten in überfüllten öffentlichen Verkehrsmitteln sind für die jüngeren Kinder eine entsprechende zusätzliche Belastung
- Ganztagesangebote werden ausgebaut, decken aber den Bedarf noch nicht

Forderung:

- Ausbau der Ganztagesbetreuung nicht nur quantitativ sondern auch qualitativ
- Methodisch gut aufeinander abgestimmte Vernetzung von außerschulischer und schulischer Bildung

4. Ziel: Chancengleichheit

Ergebnis:

- Schulischer Erfolg setzt nach wie vor auf Unterstützung und Nacharbeit zuhause
- Kinder aus nicht muttersprachlich deutschen Haushalten haben deshalb nach wie vor einen Bildungsnachteil
- Nachteil auch für Kinder alleinerziehender Eltern durch das Elternhaus
- Mindestens 20 % aller Kinder haben besonderen Förderbedarf sowohl aufgrund von Leistungsschwächen als auch überdurchschnittlicher Leistungsfähigkeit
- In belasteten Sozialräumen kommen viele Kinder ohne Frühstück in die Schule. Die Lernfähigkeit ist dadurch beeinflusst.

Forderung:

- Schulische und außerschulische Angebote inhaltlich, methodisch und logistisch sinnvoll aufeinander abstimmen
- Die Vertiefung der Ausbildungsinhalte muss nach dem Vorbild skandinavischer Länder allen SchülerInnen in Form kostenfreier Nachhilfe zugänglich sein.
- Ausbau der Schulsozialarbeit an allen Schulen flächendeckend
- LHM muss dies vom Freistaat einfordern
- Angebot des kostenlosen Frühstücks für alle SchülerInnen aus einkommensschwachen und belasteten Familien an allen Schulen
- Bildungsübergänge noch besser begleiten